

Situation für den andern bedeuten würde. Wir müssen notwendigerweise zu einfachen Mitteln Zuflucht nehmen. Ich will mich zunächst mit einem bloßen Schuldschein begnügen, der später in eine vollkommen formulierte Verpflichtung umgewandelt werden kann. Und wir wollen diese vorläufige Abmachung sogleich und nur mit Bleistift niederlegen.“

„Einverstanden,“ schrie Truslove wieder. Er kramte nach Bleistift und Papier. „Wir müssen uns über eine Summe einigen,“ flüsterte er heiser und geistesabwesend.

„Ich bitte, das Ihnen überlassen zu dürfen,“ war die höfliche Antwort. „Sie kennen genauer als ich den Wert der Hinterlassenschaft. Wenn Ihre Entscheidung verständig ist, nehme ich sie ohne Einschränkung an.“

Truslove beugte sich über das Papier. Was sollte er niederschreiben?

Ungeachtet seiner Erleichterung wurde er von einem schmerzlichen Gefühl gepackt. Wie viele Tausende sollte er abgeben? Denn Tausende mußten es natürlich sein. Es war hart, sehr hart; aber besser ein halbes Laib als keines ... wieviel mochte Grenill wohl erwarten ... ?

Truslove hob seine Augen unwillkürlich zu dem Gesicht des andern auf und erblickte darin eine erstaunliche Veränderung.

Grenill hatte sich vorgebeugt, die linke Hand stützte das Kinn, und seine Augen, die intensiv auf das leere Papier vor Truslove gerichtet waren, zeigten einen stieren Glanz von Triumph und Habgier.

Ein Stoß wie eine elektrische Entladung zuckte durch Trusloves Nerven. Er sprang auf und stieß dabei seinen Stuhl weit hinter sich.

„Sie höllischer Schurke!“ brüllte er.

Auch Grenill war aufgesprungen und sein Gesicht wurde totenbleich.

„Was meinen Sie?“ zwang er sich nach einer Pause zu sagen, während der sich ihre Blicke wie Klagen von Rapieren kreuzten.

„Was ich meine?!“ schrie der andere. „Sie selbst haben den doppelten Deckel auf dem Kästchen angebracht. Und Sie haben irgendein wertloses ...“

Er konnte gar nicht weiter vor Wut. Mit drei Bewegungen hatte er seinen Rock abgeworfen und schleuderte ihn in die Ecke. So kurz aber dieser Aufschub war, rettete er doch Grenill vor beträchtlichen Unannehmlichkeiten, denn der Herr stürzte zur Türe, als ob der Tod auf seinen Fersen wäre. Dann hörte man das Geräusch eines, der ganze Treppenabsätze in einem Sprunge hinunterflieht.

„Uff!“ schnappte Truslove wie einer, der dreißig Sekunden unter Wasser verbracht hat. Er strich mit dem Rücken seiner rechten Hand über die feuchte Stirn. Plötzlich fühlte er sich matt und müde, aber bald strömte das Bewußtsein der überstandenen Gefahr wie Wein durch sein Blut. Guter, alter Ingars! Prächtiger Kerl! Er war doch, nach allem, als ein wahrer Freund gestorben!

Truslove ging mechanisch ans Fenster und blickte in den Abgrund der schmutzigen Straße hinunter. In der Nähe der Lampe gegenüber, von ihrem flackernden Schein beleuchtet, stand ein Mann — Louis Grenill. Er hatte ein Papier in den Händen; und plötzlich riß er es durch und durch in viele Stücke. Heftig und wütend tat er es und mit einer wilden Bewegung warf er die Fetzen in Regen und Wind hinein.

(Autorisierte Übersetzung von Fritz Bondy.)



„Sie höllischer Schurke!“ brüllte er